

chef vom Dienst:
2.800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
sonstige Zeit: Tonband

Rathauskorrespondenz

gegründet 1861



Verleger: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus 3, Säge, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur: Fred Vovrousek, Verlags- und Herstellungsort: Wien,
Druck: in der Helvetico 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. Auf Recyclingpapier gedruckt!

Dienstag, 30. Juni 1987

Blatt 1416

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

- Wienerberg-Ost: Super-Spielplatz ist fertig (1417/FS: 29.6.)
- Müllverbrennung erst mit kompletter Rauchgaswäsche (1418/FS: 29.6.)
- Neue Einbahnregelungen in Wien (1419)
- Nächste zentrale Selbstschutzberatung am 2. Juli (1420)
- Neuer Geschäftsführer bei Augarten (1421)
- Wiener Freizeitangebot in den Ferien (1423/1424)
- Wohnbaustadtrat zieht Bilanz über erstes Amtsjahr (1425/1426)
- Forderung an Bundesländer: Schafft Platz für 600 Jungärzte (1427/1428)
- Schon sieben Millionen Schilling Spenden für den Stephansdom (1429)
- Pressegespräch des Bürgermeisters (nur FS)
- „Die bunte Stadt“ im Hallenbad Großfeldsiedlung (nur FS)

Kultur:

- Folklore-Gruppe aus Hawaii auf dem Rathausplatz (nur FS)

Wirtschaft:

- Erfolgreiche Holding-Bilanz 1986 (1422)

Wienerberg-Ost: Super-Spielplatz ist fertig

Wien, 29.6. (RK LOKAL) Auf dem Wienerberg entsteht bis 1990/91 Wiens neues großes Freizeitareal das Erholungsgebiet Wienerberg Ost. Mit Unterstützung des Vereins Niederösterreich Wien gemeinsame Erholungsräume wird zwischen Neilreichgasse und Triester Straße ein über 800.000 Quadratmeter großes Erholungsgebiet rund um den „Lehm-Teich“ geschaffen. Ein Abschnitt des künftigen Teils des Wald- und Wiesengürtels ist bereits fertig — und vor allem steht den Kindern ein neuer Kinderspielplatz zur Verfügung. Umweltstadtrat Helmut BRAUN eröffnete Montag in Anwesenheit des Zweiten Landtagspräsidenten Fritz HAHN und des Meidlinger Bezirksvorstehers Ing. Kurt NEIGER den weitgehend natürlich gestalteten Spielplatz an der Neilreichgasse.

Das gesamte Ausgestaltungsprojekt kostet 29 Millionen Schilling. Für den als „Schutzgebiet Wald- und Wiesengürtel“ gewidmeten Bereich zwischen Triester Straße — Baugebiet im Süden — Neilreichgasse und Saalkagasse (mit Ausnahme der Kleingärten) werden auf 108.000 Quadratmetern Aufforstungen mit Laub- und Nadelbäumen und Sträuchern durchgeführt. Über 300.000 Quadratmeter Wiesen sind eingeplant und Herz des Erholungsgebiets ist der 161.000 Quadratmeter große Lehm-Teich ein aus zwei Teichen entstandenes Gewässer. Das neue Erholungsgebiet wird nach der Fertigstellung doppelt so groß sein wie der Laaerwald. Die reine Waldfläche ist allerdings kleiner als im Laaerwald.

Besonders attraktiv in dem einstigen Abbaugelände der Ziegelindustrie ist die weite Fernsicht ins Wiener Becken und auf den Alpenostrand — ein Panorama das natürlich bei der Landschaftsgestaltung berücksichtigt wird.

Die Wiesen des Erholungsgebiets werden naturnah als Spiel- und Sportflächen bzw. Liege- und Lagerwiesen gestaltet und in den Randbereichen des SWW Bereichs der ja bereits zum Teil gestaltet ist sind Erholungs- und Spieleinrichtungen wie der nun fertiggestellte Spielplatz aber auch Parkplätze vorgesehen.

Vor wenigen Wochen erst wurde in unmittelbarer Nähe des Erholungsgebiets Wienerberg Ost, auf der anderen Seite der Wohnhausanlagen südlich des Freizeitareals, eine weitere Grünfläche eröffnet — eine rund 55.000 Quadratmeter große Parkanlage beim Benderteich. (Schluß) hrs/rr

Bereits am 29. Juni 1987
über Fernschreiber ausgesendet!

Müllverbrennung erst mit kompletter Rauchgaswäsche

Zilk: Kein Betriebsprovisorium in der Spittelau

Wien, 29.6. (RK-KOMMUNAL) Die durch den Großbrand schwer beschädigte Müllverbrennungsanlage Spittelau wird erst nach dem kompletten Wiederaufbau der Rauchgaswäsche in Betrieb genommen. Wie Bürgermeister Dr. Helmut ZILK heute Montag, erklärte, sei man nunmehr von der Überlegung abgekommen, vorläufig mit einer provisorischen Filteranlage Müll zu verbrennen, auch wenn diese den Normen des Dampfkesselgesetzes voll entspricht. Durch die positive Zusammenarbeit mit dem Land Niederösterreich habe man in der Frage der Hausmülldeponierung nun „einen etwas längeren Atem“, begründete Zilk die Entscheidung. Trotzdem werde man jedoch der Müllvermeidung großes Augenmerk schenken, betonte der Bürgermeister.

500.000 Besucher beim Ferienspiel auf der Ringstraße

Zum Ferienspiel am Sonntag sagte Zilk, es sei mit 500.000 Besuchern (laut polizeilichen Schätzungen) das größte Kinderfest der Welt gewesen. Die Großveranstaltung soll nun jedes Jahr abgehalten werden. Darüber hinaus regte der Bürgermeister an, unabhängig von dem Kinderfest, die Ringstraße an Sonntagen im Sommer einige Stunden für den Verkehr zu sperren und in eine Promenade für Spaziergänger umzuwandeln. Entsprechende Untersuchungen, etwa über die sonntägigen Verkehrsfrequenzen auf dem Ring, werden in Auftrag gegeben. (Schluß) red

Bereits am 29. Juni 1987
über Fernschreiber ausgesendet!

Neue Einbahnregelungen in Wien

Mehr Parkplätze im 7. Bezirk

Wien, 30.6. (RK-LOKAL) Donnerstag vormittag tritt im 7. Bezirk eine neue Einbahnregelung in Kraft: Die Wimbergergasse wird Einbahn einerseits von der Neustiftgasse bis zur Bernardgasse und andererseits von der Neustiftgasse bis zur Burggasse. Die Einbahnführung ermöglicht es, in diesen Straßenabschnitten auf beiden Seiten Schrägparkplätze zu markieren und damit das Stellplatzangebot ungefähr zu verdoppeln.

Neue Einbahnen auch in Favoriten

Ebenfalls am Donnerstag vormittag werden im 10. Bezirk einige Einbahnen „umgedreht“.

- Die Hollitzergasse wird Einbahn von der Angeligasse bis zur Troststraße.
- die Angeligasse wird Einbahn von der Wirerstraße bis zur Hollitzergasse und
- die Hardtmuthgasse wird Einbahn von der Ettenreichgasse bis zur Hollitzergasse.

Diese Maßnahmen dienen der Verkehrsberuhigung in diesem Gebiet.

Im 9. Bezirk werden Einbahnen „umgedreht“

Bereits in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch werden im 9. Bezirk drei Einbahnen, die erst vor kurzem festgelegt wurden, wieder „umgedreht“.

- Die Van-Swieten-Gasse wird Einbahn von der Währinger Straße bis zur Garnisongasse.
- die Garnisongasse wird Einbahn von der Van-Swieten-Gasse bis zur Lackierergasse und
- die Lackierergasse wird Einbahn von der Garnisongasse bis zur Währinger Straße.

Die bisherige Lösung sollte den Straßenbahnverkehr auf der Währinger Straße vor Behinderungen durch den einbiegenden Individualverkehr bewahren. Sie führte jedoch zu einer relativ hohen Lärmbelästigung der Bewohner in der Lackierergasse und wurde deshalb wieder rückgängig gemacht. (Schluß) sc/rr

Nächste zentrale Selbstschutzberatung am 2. Juli

Wien, 30.6. (RK-KOMMUNAL) Die nächste zentrale Selbstschutz-Beratung in der Schmidt-Halle des Rathauses findet am Donnerstag, dem 2. Juli, statt. Zwischen 15.30 und 18 Uhr beraten hier Experten des Zivilschutz-Landesverbandes, der Feuerwehr, des Gesundheitsamtes, der Ärztekammer, der Polizei, der Stadtbaudirektion und der Magistratsdirektion-Verwaltungsorganisation. Allgemeine Auskünfte und Informationsmaterial bieten außerdem die Selbstschutz-Informationszentren in allen Bürgerdienst-Außenstellen. Sie sind Montag bis Freitag zwischen 8 und 15.30 Uhr, an den „langen Donnerstagen“ bis 17.30 Uhr, geöffnet.

Neue Selbstschutzkurse sind ab Herbst geplant. Auskünfte gibt die Stadtinformation unter der Telefonnummer 43 89 89.

Auf dem laufenden bleiben

Wer sicher sein möchte, stets über alle aktuellen Informationen zu verfügen und Wissenswertes über entsprechende Veranstaltungen der Stadt Wien und der Volkshochschulen zu erfahren, kann seine Adresse und seine speziellen Interessen zu diesem Thema elektronisch speichern lassen. Die Stadtinformation (Telefon 43 89 89, Montag bis Freitag 8 bis 18 Uhr, außerhalb dieser Zeit Anrufbeantworter) und alle Bürgerdienst-Außenstellen nehmen solche Bestellungen entgegen. (Schluß) and/rr

Neuer Geschäftsführer bei Augarten

Wien, 30.6. (RK-WIRTSCHAFT/KOMMUNAL) Die Wiener Porzellanmanufaktur Augarten erhält ab Mitte August einen neuen Geschäftsführer: Dkfm. Dr. Oswald KADLECEK wird das Management der „Augarten“ verstärken.

Kadlecek, Jahrgang 1939, war bis 1968 Manager für das Produkt Reifen bei der Semperit AG, dann Marketingleiter bei Angerer (Optyl) und zuletzt von 1974 bis 1987 bei der Schrack Elektronik AG Wien tätig. (Schluß) sei/rr

Erfolgreiche Holding-Bilanz 1986

Umsatz 6,4 Milliarden, Investitionen 1,2 Milliarden Schilling

Wien, 30.6. (RK-WIRTSCHAFT/KOMMUNAL) Der Konzern der Wiener Holding schloß das Bilanzjahr 1986 mit einer Umsatzsteigerung von 5,3 Prozent auf 6,4 Milliarden Schilling ab, gab Holding-Generaldirektor Dkfm. Dr. Ernst KRAUS Montag abend in einem Pressegespräch bekannt. Ebenfalls gestiegen sind die Investitionen um 10,2 Prozent auf 1,2 Milliarden Schilling, wobei die Konzernfinanzkraft diese Investitionen mit rund zwei Drittel abdeckte. Der Mitarbeiterstand der Wiener Holding stieg von 5.900 auf 6.100. Die Holding-Betriebe erwirtschafteten einen aufsummierten Jahresgewinn von 106 Millionen Schilling, die Holding selbst verzeichnete einen Jahresgewinn von 40 Millionen Schilling.

Bei den einzelnen Holding-Betrieben nahm die WIGAST mit einer Umsatzsteigerung von mehr als 10 Prozent eine dominierende Stellung ein. Die Eröffnung der „Johann Strauß“ und des Cafe Wien auf dem Flughafen Wien-Schwechat trugen zu dieser Umsatzsteigerung bei. Nachhaltige Umsatzverbesserungen gab es auch im Bereich „Lager und Umschlag“, vor allem beim Wiener Hafen und beim Wiener Kühlhaus Frigoscandia. Positive Umsatzentwicklungen verzeichneten auch die Ekazent-Gruppe, der Kurbetrieb-Oberlaa, die Stadthalle-KIBA und die Wiener Messen. (Schluß) sei/rr

Wiener Freizeitangebot in den Ferien

Wien, 30.6. (RK-LOKAL) Mit Sonne und Sommerwetter wird der Freizeitsommer in den kommenden Ferien in Wien natürlich schöner — aber auch für Schlechtwettertage gibt es zahlreiche Möglichkeiten. Von den Sommerbädern über die Donauinsel bis zu den Stadtwanderwegen oder auch den Hallenbädern und Radfahrwegen haben jene Wienerinnen und Wiener, die den Urlaub in der Stadt verbringen, attraktive Angebote zur Freizeitgestaltung. Über die Erholungsangebote des Umweltressorts informierte Stadtrat Helmut BRAUN Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters.

Wieder zwei Familientage in den Sommerbädern

In den 18 städtischen Sommerbädern — die städtischen Bäder feiern heuer das 100jährige Bestehen — gibt es auch heuer wieder wöchentlich zwei Familientage: jeweils am Mittwoch und am Sonntag können Kinder zum Nulltarif, Jugendliche zum Kindertarif die städtischen Sommerbäder besuchen. Geöffnet sind die Bäder jeweils an Werktagen von 9 bis 20 Uhr, an Samstagen und Sonntagen von 8 bis 20 Uhr. Genaue Informationen über die Adressen und Öffnungszeiten der städtischen Sommerbäder gibt es unter der Telefonnummer 15 35, der Bäder-Information.

Freizeitparadies Donauinsel

Die zum Großteil bereits fertiggestellte Donauinsel bietet natürlich wieder ein umfassendes Freizeitangebot: Baden, FKK-Bereiche, Surfen, Segeln, Bootfahren, ausgedehnte Radtouren, Tauchen beim Tauchschiß, Wasserschliff, die riesige Wasserrutsche, Sportplätze sorgen für Freizeitvergnügen.

Für die Saison 1987 wurden wieder zahlreiche Verbesserungen der Infrastruktur durchgeführt — besseres gastronomisches Angebot, zusätzliche Sanitäreinrichtungen, neue Parkplätze sind nur einige Beispiele dafür.

Eine Änderung gibt es im Südteil im Bereich der bisherigen Pontonbrücke: Da diese Brücke für die Errichtung des Wehres II benötigt wird, gibt es heuer als Ersatz und neue Attraktion eine neue Überfuhr an der Stelle der Brücke. Außerdem kann man natürlich über den Treppelweg und das Wehr II auf die Insel gelangen.

Zusätzliche Freizeiteinrichtungen werden außerdem in der Badebucht nahe der neuen Überfuhr geschaffen: Ein Kinder-Klettergerüst, zwei Volleyballplätze und Tischtennistische warten auf Benutzer.

Neben der Neuen Donau, dem neuen Freizeitgebiet, steht aber auch die Alte Donau den Erholungsuchenden zur Verfügung. Maßnahmen zur Verbesserung der Wasserqualität (u.a. der Filterdamm zwischen Wasserpark und Oberer Alten Donau) sollen für ungetrübte Badefreuden sorgen; Bootfahren, Segeln, Surfen gehören ebenfalls zu den Freizeitmöglichkeiten.

Erholungsgebiete und Stadtwanderwege

Passionierte Wanderer ebenso wie Spaziergänger finden in den Erholungsbereichen wie Wienerwald, Laaerwald, Dehnpark, Bisamberg, Schwarzenbergpark, Prater, Lainzer Tiergarten oder Lobau Wanderwege für jeden Geschmack. Dazu kommen die neun Stadtwanderwege — familienfreundliche, mit öffentlichen Verkehrsmitteln leicht erreichbare und gut beschluderte Rundwanderwege. Die Stadtwanderwege Wiens sind

Forts. auf Blatt 1424

- 1 — Kahlenberg (ab Endstelle Straßenbahnlinie D)
- 2 — Hermannskogel (Endstelle Autobuslinie 39 A)
- 3 — Hameau (Endstelle Straßenbahnlinie 43)
- 4 — Jubiläumswarte (Haltestelle Rosentalgasse der Straßenbahnlinie 49 oder Endstelle der U 4 über Rettichgasse)
- 5 — Bisamberg (Endstelle Stammersdorf der Straßenbahnlinie 31)
- 6 — Zugberg — Maurer Wald (Endstelle Straßenbahnlinie 60)
- 7 — Laaer Berg (Endstelle Reumannplatz der U 1)
- 8 — Sophienalpe (Bus 49 B ab Hütteldorf bis Vorderhainbach, Gasthaus Grüner Jäger)
- 9 — Prater (ab Praterstern-Hauptallee — Schnellbahn, U 1, Straßenbahnlinien 21, 5 und O, Autobus 80 A).

Radfahren

Radfahren als Freizeitsport hat in den letzten Jahren immer mehr Freunde gewonnen. Zu den Radrouten, die in Wien zur Verfügung stehen, gehören u.a. der Rundkurs beim Donaubereich (von der Fähre Nußdorf zur Donauinsel, Brigittenauer Brücke, weiter zur Alten Donau, quer über die Donauinsel, zur Prater Hauptallee, Donaukanal) oder vom Stadtzentrum ab Salztorbrücke in die Lobau; oder der Z-Radweg vom Reumannplatz zum Böhmischem Prater; oder der Kurs rund um die Brigittenau (vom Nußdorfer Wehr über Floridsdorfer Brücke — Donauinsel — Brigittenauer Brücke — Hubertusdamm — Reichsbrücke — Praterstraße — Urania — Donaukanal); oder der Radweg Süd von Inzersdorf über Vösendorf, Laxenburg bis Kottingbrunn und darüber hinaus; oder der Ring-Rund-Radweg usw.

Informationen über das Freizeitangebot: 43 89 89

Genauere Informationen über das sommerliche Freizeitangebot — zudem natürlich z.B. auch Ferienspiel, Sportplätze der Offenen Tür und das umfassende Kulturangebot zählen — bietet die Stadtinformation unter der Telefonnummer 43 89 89. (Forts.mgl.) hrs/bs

Forts. von Blatt 1423

Wohnbaustadtrat zieht Bilanz über erstes Amtsjahr

Wien, 30.6. (RK-KOMMUNAL) Bilanz über sein erstes Amtsjahr zog heute Wiens Wohnbaustadtrat Rudolf EDLINGER im Rahmen des Pressegespräches des Bürgermeisters.

Den Neubau billiger zu machen, die Stadterneuerung in Schwung zu bringen und die städtische Wohnhäuserverwaltung zu dezentralisieren, das waren die drei Hauptaufgaben, die sich Edlinger vor einem Jahr bei seinem Amtsantritt gestellt hat. Ein Jahr später läßt sich eine erste, positive Zwischenbilanz über die Fülle gesetzter Maßnahmen ziehen.

Neubau sicherstellen - Bodenpreise eingefroren

Das Ziel, eine Neubauleistung von 5.000 geförderten Wohnungen zu erreichen, wurde 1986 übertroffen. Bis Jahresende wurden Förderungsgelder in Höhe von 5,4 Milliarden Schilling für die Errichtung von 5.339 neuen Wohnungen zugesichert.

Die Finanzierung des Neubaus soll längerfristig durch die „Verlängerung“ der Wohnbauförderung sichergestellt werden, wobei insbesondere durch Anreiz privater Investitionsbereitschaft die Belastung für die Bewohner gesenkt werden soll. Die Weiterführung der Grundstücksbeschaffung für den geförderten Wohnungsneubau über den Wiener Bodenbereitstellungs- und Stadterneuerungsfonds hat zu einem Einfrieren der Grundstückspreise auf dem Niveau von 1983, bei durchschnittlich 1.000 Schilling pro Quadratmeter, geführt.

Die Stadterneuerung wurde flotter und „sanfter“

Koordinationsprobleme zwischen dem Stadterneuerungsfonds und der Verwaltung konnten weitgehend beseitigt und eine Verkürzung der Verfahrensabläufe bei Wohnhaussanierungen bis zu einem Drittel der ursprünglichen Dauer erreicht werden. In den letzten 12 Monaten haben sich die Zahl der Sanierungsanträge auf 1.900 verdoppelt, die Zahl der erledigten Anträge auf 991 vervierfacht, die dadurch ausgelösten Investitionen auf 6,3 Milliarden Schilling vervierfacht und die Zahl der Stadterneuerungsbaustellen sogar auf rund 300 versiebenfacht. Der Stadterneuerungsfonds ist nun zentrale Anlauf-, Informations- und Einreichstelle, wobei eine verstärkte Zusammenarbeit bei Prüftätigkeiten mit Architekten, Zivilingenieuren und planenden Baumeistern erfolgt.

Durch eine Novellierung der Wiener Verordnung zum Wohnhaussanierungsgesetz erhält die Substandardbeseitigung Vorrang, wird Mieterinformation besonders gefördert und darf keine Substandardwohnung mehr als Ersatzwohnung angeboten werden. Die Zahl der Interessensbescheide ging ebenso deutlich zurück wie der Ankauf von Häusern durch Private zu Spekulationszwecken, da die Förderungsvoraussetzungen strenger und mieterfreundlicher wurden.

Viele Maßnahmen zur Verbesserung des Wohnumfeldes, wie Wohnstraßen, Verkehrsberuhigungen, die Schaffung von Parks, von Parkgaragen und Stellplätzen, Hofbegrünungen oder die Erarbeitung des Wiener Kleingartenkonzeptes waren oft nur ressortübergreifend möglich und basieren auf einer guten Zusammenarbeit verschiedenster Teile der Verwaltung.

Mehr Demokratie in die Gemeindebauten

Ab 1.1.1988 wird die Wohnhäuserverwaltung in Wien dezentralisiert und durch ein Mietermitbestimmungsstatut demokratisiert. Erleichtert wurden in den vergangenen 12 Monaten der Wohnungstausch, verbessert wurden die Vormerk-Richtlinien und die Vergabe von Gemeindewohnungen. Es gibt einen Kostenersatz für in Eigeninitiative erneuerte Fenster im Falle

einer generellen Fenstererneuerung. Erweitert wird das Programm für nachträgliche Aufzugseinbauten. Reduziert wurden die Mietzinsrückstände von 129 auf 76 Millionen Schilling. Reduziert werden konnte auch die Schimmelbildung in Gemeindebauten. Erhoben und saniert werden die Baumängel in Gemeindebauten und zwar unter starker Einbindung der Mieter- aber ohne finanzielle Belastung.

Schritt zu einer sozialen, demokratischen Wohnpolitik

Mehr Transparenz in den Wohnungsmarkt brachte die Einrichtung und Erweiterung des „BTX-Wohnservice-Wien“. Im Herbst 1986 wurde die 150.000ste Gemeindeförderung der Zweiten Republik fertiggestellt und eine kostenlose „Fensterberatung der Stadt Wien“ eingerichtet.

Das Ziel dieser Maßnahmen und Schritte ist, so Edlinger, die Weiterentwicklung einer sozial und demokratisch ausgerichteten Wiener Wohnungs- und Stadterneuerungspolitik, der besondere Schutz des sozial Schwächeren und die Sicherung dieser Politik durch geeignete Finanzierungsformen.

Monatsmiete von 30 Schilling pro Quadratmeter ist das Ziel

Durch eine neue Wiener Wohnbauförderung, die ab 1989 verwirklicht werden könnte, soll die monatliche Mietbelastung auf 30 Schilling pro Quadratmeter ohne Betriebskosten gesenkt werden, erklärte Edlinger. Insgesamt sind in den kommenden Jahren für den Neubau und die Sanierung von Wohnraum Ausgaben in der Höhe von 15,2 Milliarden Schilling zu erwarten, die als Förderungen den Bauträgern bereits zugesichert wurden. Mit den derzeitigen Rücklagen von etwa 3,6 Milliarden Schilling wird daher die öffentliche Förderung des Wohnungsneubaues und der Wohnhausanierung in den kommenden Jahren sichergestellt, unterstrich Edlinger. Die Eigentumsbildung an Wohnraum bezeichnete Edlinger als „Irrtum“, der vor allem soziale und Verwaltungsprobleme verursache. Er sprach sich für eine Erweiterung der Mietermitbestimmung aus. (Schluß) ah/bs

Forts. von Blatt 1425

Forderung an Bundesländer: Schafft Platz für 600 Jungärzte

Wien, 30.6. (RK-KOMMUNAL) Schafft 600 Ausbildungsplätze für Jungärzte! Das forderten Bürgermeister Dr. Helmut ZILK und Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER am Dienstag in einem Pressegespräch von den anderen Bundesländern. Diese sollten, so Zilk und Stacher, dem Vorbild Wiens folgen und einen Bettenschlüssel anwenden, der die Schlange der auf einen Turnusplatz wartenden Jungärzte mit einem Schlag deutlich verkürzen würde. Die Novelle zum Ärztegesetz sieht statt bisher 1:20 einen neuen Bettenschlüssel von 1:15 vor. Einige Bundesländer sind jedoch von dieser Zahl noch weit entfernt, während in Wien schon seit langem auf nur zwölf Spitalsbetten ein Ausbildungsplatz entfällt. Wien zahlt für dieses besondere Engagement zusätzlich eine halbe Milliarde Schilling.

Offene Warteliste, kein Platz für Protektionskinder

Die Zahl der für eine Turnus-(Fach-)ausbildung in einem städtischen Spital vorgemerkten Jungärzte hat innerhalb der letzten Jahre ständig zugenommen. Zum 1. Jänner 1983 bestanden 462 Vormerkungen, zum Stichtag 16. Juni 1987 waren es bereits 2.251. Die Zahl der Neuvormerkungen lag in den letzten Jahren zwischen 700 und 800, während durchschnittlich 200 bis 250 Ärzte für eine Turnusausbildung aufgenommen werden konnten. Seit Herbst verzeichnet die Stadt Wien als einziger Spitalserhalter Österreichs die wartenden Jungärzte in einer offenen Warteliste. Knapp jeder zwölfte wartende Jungarzt hat bisher Einsicht genommen.

Derzeit werden jene Bewerber berücksichtigt, die sich im Sommer 1984 angemeldet haben. Die weitere Aufnahme richtet sich ausschließlich nach der Reihenfolge in der Warteliste. Für Protektionskinder ist kein Platz. Einzige Ausnahmen für bevorzugte Aufnahmen bilden „sub auspiciis“-Promoventen, die sofort einen Ausbildungsplatz erhalten — das waren im verangenen Jahr vier Ärzte. Länger geltende Verträge gibt es in den Fächern Psychiatrie und Pathologie, wenn sich die Ärzte verpflichten, ein Jahr in einem dieser Fächer zu arbeiten. Generell werden Turnusarzt-Verträge jetzt für dreieinhalb Jahre (gegenüber früher vier) abgeschlossen, um mehr Ärzte in kürzerer Zeit aufnehmen zu können.

Aktionen für Jungärzte

Für promovierte Mediziner wurde in den letzten Jahren eine Reihe von Förderungsmaßnahmen geschaffen:

- Ärzte im Pflegedienst (60 Jungärzte können im medizinischen Milieu ein Jahr lang tätig sein und erwerben damit auch Anspruch auf Arbeitslosenunterstützung)
- Ärzte im Pflegedienst — in den Sommermonaten (zusätzlich 75 Jungärzte bis drei bis vier Monate)
- Ärzte und elektronische Datenverarbeitung (elf Jungärzte arbeiten an der Einführung der elektronischen Datenverarbeitung mit)
- Aktion 8000 (Mitarbeit an Projektstudien, wie Einsparungsmaßnahmen auf dem Medikamentensektor, Erstellung eines medizinischen Leistungskataloges, Labor- und Nuklearmedizin)
- Fortbildungsveranstaltungen (unter Mitwirkung der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten; Seminare über Kardiologie, Notfallmedizin, Gynäkologie und Geburtshilfe, Röntgendiagnostik, ab Herbst gemeinsam mit der Ärztekammer: Spitalsorganisation, Management und Kosten).

Die meisten Ausbildungsstellen in Wien

In Wiens Spitälern gibt es derzeit, verglichen mit den anderen Bundesländern, auf die Bettenzahl bezogen die meisten Ausbildungsplätze. Jeder fünfte Österreicher wohnt in Wien, aber fast zwei Drittel (60 Prozent) der Medizinstudenten erhalten hier ihre Ausbildung. Der gesetzliche Bettenschlüssel beträgt derzeit noch 1:20 und wird aufgrund der vom Parlament beschlossenen Ärztegesetz-Novelle auf 1.:15 reduziert. In Wien lautet der Schlüssel jedoch bereits 1:12. Würden sich alle Bundesländer an den gesetzlich vorgeschriebenen Bettenschlüssel halten, erhielten mit einem Schlag 500 bis 600 Ärzte Ausbildungsmöglichkeiten.

Auch andere Spitalserhalter sollen Warteliste offenlegen

Bürgermeister Dr. Zilk kündigte an, daß in den nächsten Tagen über 2.000 Medizinstudenten einen Brief erhalten werden, in dem die Problematik des Turnusdienstes erläutert und auch dargestellt wird, was die Stadt Wien im Vergleich zu anderen Bundesländern und Spitalserhaltern für die Jungärzte leistet. Er appellierte an die anderen Spitalserhalter (Bund, Universitäten, Sozialversicherung, Orden) ebenfalls Wartelisten über Jungärzte, die sich zur Turnusausbildung angemeldet haben, offen aufzulegen und damit dem Wiener Beispiel zu folgen. Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Stacher fügte hinzu, es zeige sich immer wieder, daß Wiener Ärzte in anderen Bundesländern — mit Ausnahme von Niederösterreich und dem Burgenland — keine Aufnahme fänden. Doch gerade jetzt, da zusätzliche Ausbildungsplätze in den anderen Bundesländern aufgrund des neuen Ärztegesetzes geschaffen werden müssen, sollten dort die Restriktionen gegenüber den Wiener Ärzten zurückgenommen werden. (Schluß) and/rr

Forts. von Blatt 1427

Schon sieben Millionen Schilling Spenden für den Stephansdom

Auch „DAS PLAKAT“ wirbt für die Aktion

Wien, 30.6. (RK-KOMMUNAL) Der Stephansdom, das Wahrzeichen Österreichs, ist in Gefahr. Alle Wiener und darüber hinaus alle Österreicher sind deshalb aufgerufen, etwas für den Stephansdom zu tun. Die große Spendenaktion ist sehr erfolgreich angelaufen: Bis jetzt sind bereits rund fünf Millionen Schilling an Spenden eingelangt. Heute, Dienstag, kommen noch zwei Millionen dazu: Z-Generaldirektor, Dr. Karl VAK, überreichte an Bürgermeister Dr. Helmut ZILK und Erzbischof Dr. Hans-Hermann GROER ebenso eine Million Schilling, wie Generaldirektor Dr. Leo WALLNER und Gouverneur Dkfm. Kurt NÖSSLINGER (diese Million setzt sich aus 350.000 Schilling von der Casinos Austria AG und 650.000 Schilling von der Österreichischen Lotto Toto Gesellschaft zusammen).

Eine bemerkenswerte Initiative setzt auch die Gruppe DAS PLAKAT. Den ganzen Sommer über werden in ganz Österreich Plakatstellen gratis zur Verfügung gestellt. Bürgermeister Zilk und Generalvikar Rudolf TRPIN in Vertretung des Erzbischofs nahmen Dienstag vormittag das erste Plakat, auf dem für die Aktion geworben wird, entgegen. Zilk bedankte sich für die Initiative und wies darauf hin, daß durch den Erfolg der gemeinsamen Aktion für den Stephansdom ein Großteil der Renovierungsarbeiten des heurigen Jahres bereits gesichert werden konnte. (Schluß) red/bs